

nach außen zum Ziele setzte. Er schaffte die Versammlungen der Stände, deren letzte im J. 1614 gehalten wurde, gänzlich ab, und behauptete sich gegen alle Factionen der Großen durch 18 Jahre auf seinem mächtigen Posten. Er suchte vor allem die Hugenotten ungefährlich zu machen, welche in den ihnen eingeräumten, Festungen noch immer als eine bewaffnete Partey da standen. Er nahm ihnen alle Sicherheitsplätze, und zuletzt auch die feste Seestadt Rochelle weg.

Dagegen ließ er sich in Bündnisse mit König Gustav Adolph von Schweden ein, und unterstützte im dreyßigjährigen Kriege die protestantischen Mächte gegen den Kaiser und den König von Spanien nicht nur mit Gelde, sondern zuletzt sogar mit Truppen. (I. Abth. S. 50). Noch vor dem westphälischen Frieden starb Richelieu, und bald nach ihm auch der König, der von seiner Gemahlinn, Anna, Tochter Philipps III. von Spanien, zwey Söhne, Ludwig XIV. und Philipp Herzog von Orleans, hinterließ, welcher letztere im J. 1671 sich mit der Churprinzessin von der Pfalz, Tochter des Churfürsten Carl Ludwig, vermählte.

#### §. 35. Grundmaximen des französischen Königthums.

Grundmaximen des französischen Königthums. Calvins Reformation.

Die königliche Macht war in der VI. Periode unter Carl VIII. durch die Erwerbung der Bretagne, und nachher unter Ludwig XI. durch den Fall des letzten übermächtigen Vasallen, Carls des Kühnen von Burgund, fest gegründet worden. Drey Grundmaximen hatten sich in Frankreich nach und nach befestiget: 1) daß die königliche Gewalt nie auf Prinzessinnen vererben könne; 2) daß die Kron Güter unveräußerlich seyen; und 3) daß die Volljährigkeit des Königs mit dem vierzehnten Jahre anfange. Unglücklicher Weise hatte Franz II. die Volljährigkeit noch nicht erreicht. Die Eifersucht zwischen den Herzogen von Guise und den Prinzen von Bourbon, welche während seiner Minderjährigkeit herrschen wollten, erzeugte 2 Parteyen, welche Frankreichs Ruhe durch lange Zeit aufs tiefste erschütterten. Der Bürger-Krieg wurde in achtmahliger Er-